



Das Bläserquintett „SolhMiDo“ spielte in der Kapelle von Kloster Frenswegen.

Foto: Konjer

# Bunt schillerndes Konzert

## Bläserquintett „SolhMiDo“ glänzt in der Klosterkapelle

Von *Monika Neumann*

**NORDHORN** Zwar war die Serenade des Bläserquintetts „SolhMiDo“ des grauen Himmels wegen in die Klosterkapelle verlegt worden, dennoch erlebten die Besucher einen farbigen, schwungvollen Abend beim Kooperationskonzert von „pro nota“ und Kloster Frenswegen. Azin Zahedi (Flöte), Raphael Klockenbusch (Oboe), Alexander Hertel (Horn), Philipp Nadler (Fagott) und Anna Dietz (Klarinette) begannen das Konzert mit dem Divertimento B-Dur Hob. II: 46 von Joseph Haydn schwungvoll und spritzig.

Perfekt koordiniert, detailreich ausgearbeitet und musikalisch sehr ausdrucksvoll gestalteten die fünf Musiker auch das folgende, gegensätzliche Stück: Carl Nielsens Bläserquintett op. 43. Ein gesangliches Fagottsolo leitete das weich fließende Allegretto ein, das mit vielen kleinen Motiven und verspielten Girlanden in schillernd farbiger Harmonik ein ständiges Wechselspiel der Ensemblemitglieder verlangte. Im Mittelsatz erklangen zunächst Duos aus Klarinette und Fagott, dann Flöte und Oboe, verbunden durch Einwürfe

des Horns, bis schließlich alle sich gegenseitig umrankend einstimmten. Im letzten Variationensatz wechselte der Oboist zunächst zum Englischhorn und begann gemeinsam mit Horn und Fagott ein klagendes Präludium, in dem die einzelnen Instrumente mit kadenzartigen Passagen auch solistisch hervortraten. Ein choralartig schlichtes Thema bildete die Grundlage für den abschließenden Satz, in dem der

### *Kooperationskonzert von „pro nota“ und Kloster Frenswegen*

Komponist elf ganz unterschiedliche Variationen folgen ließ, bevor das Thema in prunkvoller Ausschmückung wieder erklang und nur mit Verlängerung des Instruments im Fagott auf dem eigentlich zu tiefen Kontra-A, enden konnte.

Nach der Pause folgte die „Summer music für Bläserquintett“ von Samuel Barber, ein rondoartiges Stück, dessen poetisch geheimnisvolles Thema von Horn und Fagott, dichtumspunnen von den anderen Instrumenten, mehrmals zwischen kontrastierenden Teilen wieder erscheint.

Da sind zunächst ein spritzig explosiver Tanz, dann flink pulsierende Jahrmarktstmusik, die an Strawinsky erinnert, dann nach einer Rückblende ein weiterer tänzerischer Teil lebendig und beschwingt, und schließlich ein fröhliches Getümmel mit festlichen Ruhepunkten.

Den abschließenden Programmpunkt bildete Anton Reichas Bläserquintett Es-Dur op. 88 Nr. 2, eins der Paradestücke der Literatur für Bläserquintett. Nach einer langsamen Einleitung begann das Fagott mit dem markanten Thema, das nach und nach von allen Instrumenten aufgegriffen und lebendig, feinperlig virtuos fortgeführt wurde.

Den graziösen dritten Satz einleitend erklang eine liebevoll intonierte Oboenmelodie, die von der heiter hüpfenden Flöte übernommen wurde und schließlich in eine schön klar und durchsichtig gestaltete Fuge mündete, nach der das Horn das Thema wieder aufnehmen durfte. Munter galoppierend, leichtfüßig flink virtuos und in rasantem Tempo nahmen die Künstler den Finalsatz und beendeten so ein feines bunt schillerndes Konzert mit Bravour.